Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 11. Juni 2026

Donnerstag, 11. Juni 2026
19.30 - 21.10 Uhr
Bärenmattesaal Suhr

Vorsitz:	Carmen Suter-Frey, Gemeindepräsidentin
Protokoll:	Philippe Woodtli, Geschäftsführer
Stimmenzähler:	Anja Ihle, Antonia Lienhard
weiter teilnehmende Mitglieder des Gemeinderates:	David Hämmerli, Vizegemeindepräsident Thomas Baumann, Gemeinderat Daniel Rüetschi, Gemeinderat Grischa Ruprecht, Gemeinderat

Begrüssung und Formelles

Carmen Suter-Frey, Gemeindepräsidentin

Im Namen des gesamten Gemeinderates darf ich Sie heute Abend herzlich begrüssen.

Herzlich begrüssen dürfen wir auch die Gäste, die Vertreter der Presse und Mitglieder der Verwaltung.

Ich darf festhalten, dass die Versammlungsunterlagen fristgerecht verschickt worden sind. Die Unterlagen konnten ebenfalls auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden und Sie konnten sich auch online informieren.

Wie immer: Damit ein Beschluss endgültig gefasst werden kann, müssen mindestens 20% der Stimmberechtigten entweder zustimmen oder ablehnen. Sonst unterstehen alle Beschlüsse dem fakultativen Referendum. Falls zu einem Traktandum eine geheime Abstimmung gewünscht wird, muss das beantragt werden und ein Viertel der Anwesenden muss diesem Antrag zustimmen.

Es kann nur über Geschäfte beschlossen werden, die traktandiert sind. Beim letzten Traktandum «Umfrage und Verschiedenes» können Sie Fragen stellen oder Antrag stellen, dem Gemeinderat den Auftrag zu erteilen, der Gemeindeversammlung ein Geschäft zum Beschluss vorzulegen. Allerdings nur Geschäfte, die in der Zuständigkeit der Gemeindeversammlung liegen. Bitte diskutieren Sie fair und offen. Verzichten Sie bitte auf Beifall oder Missfallensbezeugungen.

Wenn Sie sich melden, dann nennen Sie bitte am Mikrophon Ihren Vor- und Familiennamen, wir brauchen das für die Protokollierung.

Als Stimmenzähler unterstützen uns heute Abend Anja Ihle, Antonia Lienhard und Samuel Suon. Vielen Dank für Eure Unterstützung.

Stimmberechtige zählen wir aktuell 3'143 Frauen und 2'776 Männer, insgesamt 5'919 Personen. Damit ein Beschluss abschliessend ist, müssten 20 % der Stimmberechtigten zustimmen oder ablehnen, d.h. 1'184 Personen. So viele Personen sind heute nicht hier und deshalb sind heute alle Beschlüsse dem fakultativen Referendum unterstellt.

Anwesend sind 145 Personen, das entspricht 2.4 % der Stimmberechtigten.

Ein Referendum kommt durch das Sammeln von Unterschriften auf Unterschriftenbögen zustande. Damit ein Referendum zustande kommt, müssen 1/10 der Stimmberechtigten unterschreiben. Unterschriftenlisten können auf der Gemeindekanzlei bezogen werden. Es ist verboten, Unterschriften zu sammeln, bevor die Beschlüsse der Gemeindeversammlung publiziert sind. Die Publikation der Beschlüsse der heutigen Gemeindeversammlung ist für Donnerstag, 18. Juni im Landanzeiger geplant. Somit wäre der 19. Juni der Tag, an dem mit der Sammlung begonnen werden darf.

Carmen Suter-Frey stellt die

Traktandenliste

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. November 2025
2. Rechenschaftsbericht 2025
3. Jahresrechnung 2025 – neu mit verschiedenen Kreditabrechnungen
4. Verpflichtungskredit Fr. 130'000.00 (inkl. MwSt.) Videoüberwachung im öffentlichen Bereich
5. Umfrage und Verschiedenes vor.

Das Wort zur Traktandenliste wird nicht verlangt.

Traktandum 1 Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. November 2025

Antrag Gemeinderat

Es sei das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. November 2025 zu genehmigen.

Carmen Suter-Frey, Gemeindepräsidentin

Wir kommen zum Traktandum 1, das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. November 2025. Es ist Aufgabe der Finanzkommission oder einem Ausschuss der Finanzkommission, das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung zu prüfen und Bericht zu erstatten. Ich darf das Wort an Regina Gerber-Werder geben.

Bericht und Antrag der Finanzkommission

Regina Gerber-Werder

Der Protokollprüfungsausschuss der Finanzkommission - Nicola Ciccone und Regina Gerber - hat das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. November 2025 geprüft. Das Protokoll ist vollständig, stimmt mit den Tonbandaufnahmen überein, ist leicht verständlich verfasst und die Darstellung ist übersichtlich.

Wir bedanken uns bei Frau Isabella Reck für die Abfassung des Protokolls.

Der Protokollprüfungsausschuss der Finanzkommission beantragt, das Protokoll vom 20. November 2025 einstimmig zu genehmigen.

Diskussion

Keine.

Abstimmungsergebnis

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. November 2025 wird ohne Gegenstimme genehmigt.

Traktandum 2 Rechenschaftsbericht 2025

Antrag Gemeinderat

Es sei der Rechenschaftsbericht 2025 zu genehmigen.

Bericht und Antrag der Finanzkommission

Carmen Suter-Frey, Gemeindepräsidentin

Ich entnehme dem Bericht der Finanzkommission: Der Rechenschaftsbericht 2025 zeigt, wie viele Leistungen die Gemeinde Suhr für die Einwohnerinnen und Einwohner erbringt. Er bietet einen Einblick in die Verwaltungstätigkeit und auch eine Übersicht über vielfältige Aufgaben von Behörden und Kommissionsmitgliedern. Viele Dienstleistungen und Projekte, wie zum Beispiel Geburtstagsbesuche, wären ohne die Hilfe von Freiwilligen in dieser Form nicht möglich. Das vielfältige Engagement für das Wohl der Gemeinde ist äusserst wertvoll und verdient höchste Anerkennung. Weiter leisten auch die Feuerwehr, Zivilschutz, Spitex und weitere Organisationen und Kommissionen wertvolle Dienste für die Bevölkerung. Die Gemeinde Suhr funktioniert gut und unterstützt die Einwohnerinnen und Einwohner auf breiter Basis. Die Finanzkommission dankt allen Autorinnen und Autoren herzlich für die Arbeit und Sorgfalt, bei der sie ihre Tätigkeiten dokumentiert haben.

Die Finanzkommission empfiehlt der Einwohnergemeindeversammlung einstimmig, den Rechenschaftsbericht 2025 zu genehmigen.

Diskussion

Keine.

Abstimmungsergebnis

Der Rechenschaftsbericht 2025 wird ohne Gegenstimme genehmigt.

Traktandum 3 Jahresrechnung 2025

Antrag Gemeinderat

Es sei die Jahresrechnung 2025 der Einwohnergemeinde Suhr zu genehmigen.

Es seien zudem die Kreditabrechnungen

1. Schulpavillon aus Holz; Planung
2. Räumliches Entwicklungsleitbild
3. Vernetzung und Schaffung von Quartierstrukturen Suhr Süd
4. Altlastensanierung Kugelfang 300m Schiessanlage Obertel

zu genehmigen.

Einführung

David Hämmerli, Vizegemeindepräsident

Ist eine Jahresrechnung, die um 2 Millionen besser abschliesst, ein Grund, um zurückzulehnen? Auf den ersten Blick ja, aber wie so oft lohnt es sich einen zweiten Blick darauf werfen. Das sehr gute Ergebnis weist verschiedene Einmaleffekte sowie gewisse Entwicklungen auf, die uns dazu veranlasst haben, genauer hinzuschauen. Ich möchte Ihnen die genauen Entwicklungen im 2025, aber auch die Kreditabrechnungen und die Investitionen zeigen, die wir getätigt haben im ganzen Jahr und auch einen Blick auf die Steuerstrukturen werfen.

Beginnen wir mit dem Gesamtergebnis: Wir sehen, dass das operative Ergebnis (Betriebliches Ergebnis) mit 1.2 Millionen Verlust budgetiert gewesen ist und abgeschlossen wurde mit einer halben Millionen Gewinn. Wieso ist dies der Fall? Ich habe erwähnt, wir hatten diverse Einmaleffekte. Sie sind hier aufgelistet :

Abweichungen gegenüber Budget	Mio Fr.
Budgetierter betrieblicher Verlust	**-1.2**
Steuern (Einmaleffekte 1 Mio.)	+1.8
Rückgang Aufwand Asyl	+0.6
Rückerstattung Kanton Asyl (2019-2024)	+0.5
Höhere Pflegerestkosten	-0.7
Höhere Kosten berufliche Grundbildung	-0.2
Rückstellung für Ferien Gleitzeit und Überzeit	-0.3
Effektiver betrieblicher Gewinn	**0.5**

Auf der zweiten Zeile sehen Sie, dass wir dort mehr Steuereinnahmen generierten, dies ist sehr erfreulich. D.h. rund 1.8 Millionen mehr Steuereinnahmen als budgetiert und aber ein Einmaleffekt von rund 1 Million Franken. Häufig handelte es sich um Kapitalbezüge, wie Pensionskassenbezüge und Bezüge der Säule 3a, im Rahmen des Bezuges von Wohneigentum. Auch erfreulich ist der Rückgang im Bereich Asyl, die teilweise durch zeitliche Abgrenzungen zurückzuführen sind, ebenfalls erhielt man Rückerstattungen vom Kanton im Bereich Asyl der Jahre 2019 - 2024.

Was aber das Ergebnis stärker belastet hatte, sind die höheren Pflegerestkosten (rund 700'000 Franken) und die berufliche Grundbildung (rund 200'000 Franken) und im Jahr 2025 wurden Rückstellungsanpassungen für Ferien, Gleitzeit und Überzeit vorgenommen. D.h. für Mitarbeitende der Gemeinde Suhr, die Überstunden oder Ferien angesammelt haben, wurden für die potenzielle Auszahlung im nächsten Jahr, wenn diese nicht kompensiert werden können, Rückstellungen gebildet (Mittelabfluss, ohne Geldzahlungen). Dies wird im Abschluss mitberücksichtigt.

= Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	**544**	**-1'207**	**-919**
Finanzaufwand	-411	-475	-352
Finanzertrag	1'390	1'207	1'569
= Ergebnis aus Finanzierung	**979**	**732**	**1'216**
= Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	**1'523**	**-475**	**297**
(+ = Überschuss / - = Fehlbetrag)			

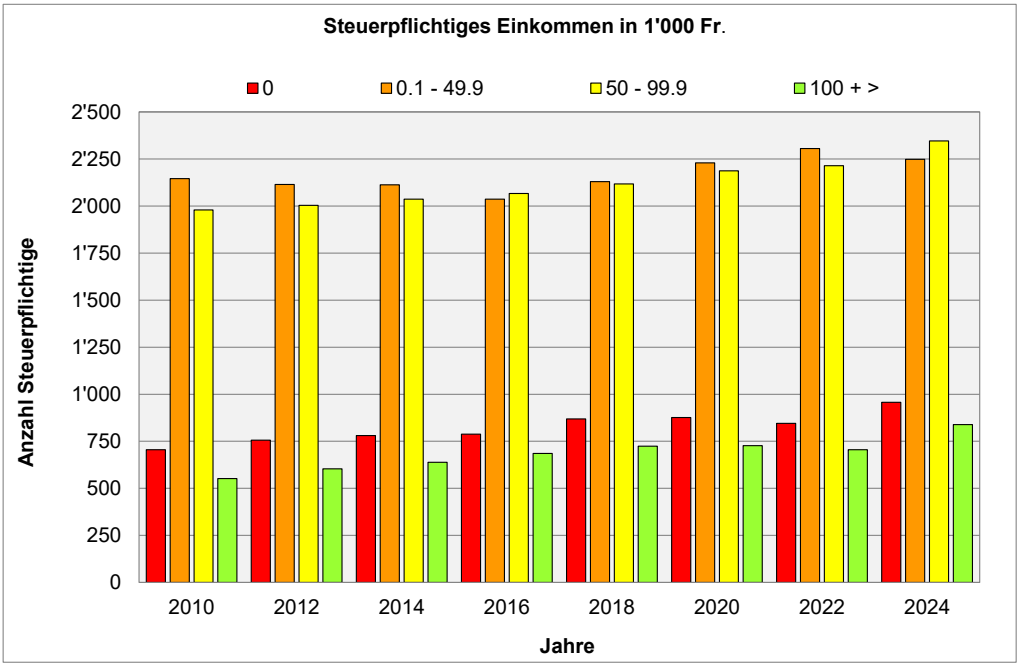
Wenn wir das Ergebnis in der betrieblichen Tätigkeit weiterverfolgen, ist das Ergebnis aus der Finanzierung ersichtlich. Wenn wir dies mit 2024 vergleichen, sehen wir, dass es ungefähr im gleichen Rahmen gewesen ist mit rund 1 Million und im letzten Jahr mit 1.2 Millionen. Die Zinseffekte haben dort wesentlich dazu beigetragen, dass schliesslich ein Gesamtergebnis von 1.5 Millionen erzielt wurde - im Gegensatz zu einem Verlust von einer halben Million.

Nun noch ein paar Worte zur Spezialfinanzierung: Zuerst zum Zentrum Bärenmatte, welches im 2025 ein positives Ergebnis erreicht hat. Einer der Hauptgründe, weshalb dies der Fall ist, sind Abschreibungen aus den Aufwertungen des Bärenmatte-Gebäudes. Die fielen in diesem Jahr weg und entlastet entsprechend das Budget.

Was man im Bereich Abwasser sieht, was dort besonders zu erwähnen ist, ist auf der zweiten Zeile «Ergebnisse Investitionsrechnungen» 1.2 Millionen zu verzeichnen. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, weil 2 Millionen von Anschlussgebühren für Grossüberbauung eingenommen werden konnte. Das hat dazu geführt, dass wir in diesem Jahr mehr Einnahmen erhielten, als investiert wurde.

Der Bereich Abfallbewirtschaftung ist ziemlich stabil geblieben, da gibt es nichts Weiteres zu erwähnen.

Die Steuerstrukturen: Sie sehen auf der folgenden Folie viele verschiedene Balken. Die roten Balken sind diese Personen, die null Einkommen haben. Von links nach rechts hat man die orangen Balken mit dem steuerbaren Einkommen 0.1 – 49.9, gelb 50 – 99.9 und grün ab 100'000 Franken. Es ist erfreulich, dass man feststellt, dass man bei den Personen über «100'000 Franken steuerbares Einkommen» einen Zuwachs verzeichnen dürfen von 19 %. Dies ist eine sehr erfreuliche Entwicklung.



Was wir auch feststellten, dass die ganzen Entwicklungen bei den hohen Einkommen, die Personen mit steuerbarem Einkommen 0 kompensierten, d.h. eine Abnahme um 13 %. Dies zeigt auch die auseinandergehende Einkommensschere. Diese Entwicklung gilt es im weiteren Verlauf zu berücksichtigen.

Wo haben wir investiert? Es ist vergleichsweise ein investitionsarmes Jahr, mit der Hauptinvestition im Bereich Neues Schulhaus. Es kostete bis jetzt rund 1.4 Millionen für Vorbereitungs- und Planungsarbeiten, d.h. die ersten Kosten, die entsprechend angefallen sind. Im Bereich Gemeindestrassen haben wir gewisse regelmässige Projekte, die jedes Jahr wieder anfallen. Die Technischen Betriebe Suhr, welche regelmässige ihr Darlehen zurückzahlen, wo die gesamte Investitionsrechnung entlastet. Das half uns auch, dass wir keine neuen Kredite aufnehmen mussten.

Was auch wichtig zu beachten ist: Wir haben zwar weniger Investitionen, d.h. aber nicht, dass wir keinen höheren Investitionsbedarf aufweisen. Auch Investitionen, die wir dieses Jahr teilweise nicht durchführen konnten, werden dann in Folgejahren entsprechend anfallen.

Eingangs wurde erwähnt (durch Carmen Suter-Frey), dass die Kreditabrechnungen für das Zentrum Bärenmatte auf die nächste Gemeindeversammlung verschoben wurde.

Es freut uns, dass wir grundsätzlich dieses Projekt abschliessen konnten, d.h. die Teil-Sanierung ist abgeschlossen und die Projektrechnung ist erstellt. Es zeigte sich, weil das Projekt über einen sehr langen Zeitraum lief, dass es gewisse Herausforderungen gab, z.B. bei der Beschaffung von Belegen aus früheren Zeiten.

Weitere Kreditabrechnungen hatten wir und zwar die Planung vom neuen Schulhaus, hier ist diese Abrechnung benannt als «Schulpavillon aus Holz; Planung», über den Planungskredit stimmten wir ab. Dort sieht man den beantragten Betrag von 150'000 Franken, effektiv wurden dann 336'000 Franken ausgegeben. Was ist passiert: Der Gemeinderat bewilligte in diesem Bereich drei Nachtragskredite. Das war auf der einen Seite eine Preissumme vom Wettbewerb, die auf 100'000 festgesetzt wurde. Man benötigte auch noch für ein Beurteilungsgremium - für den Gesamtleistungswettbewerb - 45'000 Franken. Für weitere Planungsarbeiten fielen weitere 45'000 Franken an. Zum Zeitpunkt der Kreditabholung war dies so nicht geplant.

Der Kredit der Vernetzung von Quartierstrukturen konnte unter dem Budget abgeschlossen werden. Das ist sehr erfreulich, solche Beispiele zu sehen, die zeigen, dass Projekte auch unter dem Budget abgeschlossen werden, wenn sorgfältig mit den finanziellen Mitteln umgegangen wird.

Dann zuletzt auch die Altlastensanierung des Kugelfangs «300 Meter bei der Schiessanlage Obertel», bei welcher auch eine Punktlandung mit dem Projekt erzielt wurde. Auch, weil die Involvierten sich dafür eingesetzt haben, dass wir vom Kanton und vom Bund Beiträge zurückfordern konnten. Es ist wichtig, dass wir die Beiträge, die uns zustehen, entsprechend einfordern. Dafür ist es entscheidend, mit der nötigen Genauigkeit zu planen und umzusetzen.

Bei der nächsten Folie hat es zwei Zahlen, eine Kleine und eine Grosse: Wieso wurde dies so dargestellt? Die kleine Zahl, welche unten erwähnt sind, wurden beantragt (706'000 und 784'289). Effektiv sind diese Zahlen, welche Sie in der Kreditabrechnung wiederfinden. Das ist eigentlich der Gesamtbetrag dieser Sanierung und oben wurde der Beitrag von Suhr dargestellt, weil verschiedene Gemeinden beteiligt sind. Dementsprechend haben wir auch einen Teil der Sanierungskosten zu tragen. Sie sehen die entsprechenden Zahlen: 133'500 beantragt und 136'232 effektiv ausgegeben.

Kredit	Beantragt (Fr.)	Effektiv (Fr.)
Schulpavillon aus Holz; Planung	150'000	336'915
Räumliches Entwicklungsleitbild	200'000	220'450
Vernetzung und Schaffung von Quartierstrukturen Suhr Süd	180'000	160'112
Altlastensanierung Kugelfang 300m Schiessanlage Obertel	133'500 706'000	136'232 784'289
~~Sanierung und Erneuerung Zentrum Bärenmatte~~	**Verschoben**	

Peter Lehner, Präsident der Finanzkommission

Die Finanzkommission hat die Jahresrechnung 2025 geprüft. Wir wurden vom Volk gewählt und sind das Rechnungsprüfungsorgan der Gemeinde.

Die Aufgabe der Finanzkommission ist die Rechtmässigkeit und die Kontrolle der Einhaltung der Haushaltsgrundsätze zu überprüfen, d.h. wir prüfen,

- ob es gesetzmässig ist,
- ob ein Haushaltsgleichgewicht (von Einnahmen/Ausgaben) herrscht,
- wurden die Gelder sparsam ausgegeben,
- wurde mit den Steuergeldern sparsam umgegangen, wurden sie nur für das Dringendste verwendet,
- die Wirtschaftlichkeit Kosten/Nutzen,
- ob das Verursacherprinzip beachtet wird,
- die Kreditabrechnungen betreffend Zweckbindungen, d.h. wir kontrollieren, ob wirklich nur für den beantragten Zweck der Kredit verwendet wurde oder ob er anderweitig eingesetzt wurde.

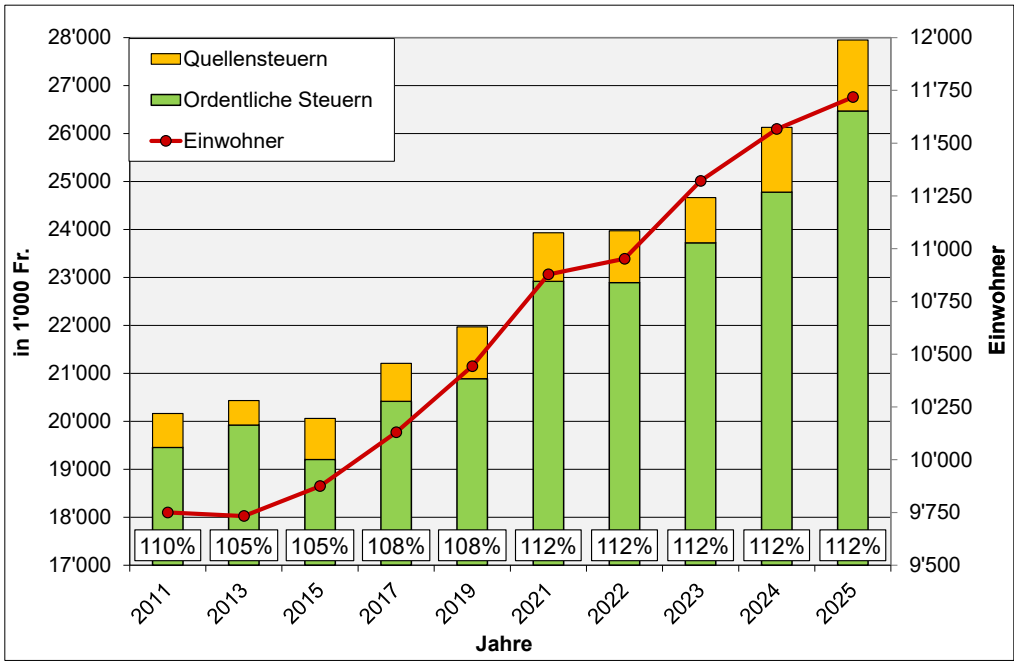
Die Bilanzprüfung der Jahresrechnung erfolgt durch die externe Revisionsstelle Hüsser + Gmür und Partner AG. Sie haben die zweite Prüfung nach PH60-Standart durchgeführt, die strengere Variante als die Frühere. Die Finanzkommission kann sie ausserdem mit einer Schwerpunktprüfung beauftragen. Hier gibt es einen Mehrjahresplan und diese Prüfung wird im 3. Quartal durchgeführt und wenn dort etwas «Gröberes» ersichtlich wird, werden wir Sie an der Herbst-Gemeindeversammlung darüber informieren.

Wir können bestätigen, dass die Jahresrechnung sehr sauber und übersichtlich geführt wurde. Wir haben bei der Prüfung die entsprechenden Belege gefunden, welche bei den Stichproben gesucht wurden. Die Erfolgs-, Investitionsrechnungen und die Bilanz stimmt mit der Buchhaltung überein.

An dieser Stelle einen grossen Dank an die Abteilung Finanzen unter Ueli Egloff und seinem ganzen Team für die gute Arbeit und die professionell erteilten Auskünfte. Für die Unterlagen, die wir angeforderten haben, welche immer prompt zur Verfügung gestellt wurden.

Unser Bericht wurde auf der Webseite der Gemeinde aufgeschaltet. Die, die sich interessierten, konnten dies alles lesen. Die Jahresrechnung - wie Sie bereits hörten - ist 2 Millionen besser. Es entstand ein Gewinn von gut 1.5 Millionen, statt einem Verlust von 475'000. Aber wir hatten Sondereinnahmen, d.h. bei den Steuern ein Mehrertrag von 1.7 Millionen (über Budget), aufgrund Kapitalzahlungen aus 2. Säule und Säule 3a. Das bedeutet, dass diese Menschen, die diese Steuern jetzt bezahlten, dass sie aus dem Erwerbsleben austreten und kein Erwerbseinkommen mehr haben, sondern eine AHV-Rente und durch dies wahrscheinlich weniger Steuern zahlen.

Bei den Quellensteuern haben wir extrem mehr Einnahmen, d.h. mit 1.5 Millionen sind wir eine halbe Millionen über Budget. Bei den juristischen Personen hatten wir eine Punktlandung, obwohl dort die Budgetierung extrem schwierig ist, aufgrund der hohen Schwankungen. Aber dieser Mehrertrag erhielten wir von einer einzigen Nachzahlung aus dem Jahr 2018.



Der Fiskalertrag verglichen wir mit acht ähnlich grossen Gemeinden mit den offiziellen Zahlen des Kantons. Sie haben vorher eine übersichtliche Tabelle gesehen, bei welcher festgestellt wurde, dass im 2023 Suhr noch schlechtere Zahlen vorlagen. Im 2024 hat sich Suhr stark verbessert. Jetzt liegen wir im Mittelfeld von diesen acht gleich grossen Gemeinden, man muss aber sehen, dass wir den höchsten Steuerfuss haben im Vergleich zu den anderen Gemeinden. Mit 112 % locken wir immer noch zu wenig sehr gute Steuerzahler an, aber in diesem Fall haben wir ein paar anlocken können.

Leider ist der Betriebliche Aufwand viel höher, er ist 1.4 Millionen über dem Budget gewesen und 647'000 Franken im Vergleich zum Vorjahr. Bei den Kosten der Sozialen Sicherheit sind wir im 2025 plötzlich 900'000 unter dem Budget. Und zwar wurde aus den Jahren 2020 und 2024 Sozialhilfe im Asylbereich insgesamt einen Aufwandüberschuss von 2.3 Millionen ausgewiesen. Wir von der Finanzkommission haben seit 5 Jahren diesen Punkt vertieft diskutiert, weil wir der Meinung waren, dass dies nicht möglich ist, dass wir so viel Aufwandüberschuss aufweisen. Die Asylkosten werden alle vom Bund und Kanton getragen. Hier arbeitete die Abteilung Soziales auf, da erfolgten Rückerstattungen aus alten Jahren von etwa 0.5 Millionen. Vielleicht auch deshalb, weil wir im letzten Jahr eine Schwerpunktprüfung in diesem Bereich machen liessen.

Jetzt müssten wir theoretisch noch 1.8 Millionen aufholen, wir erhielten ja 0.5 Millionen Rückerstattungen und gemäss Budget waren wir 2.3 Millionen im Plus (Aufwandseite). Der Prozess «Einholung Rückerstattungen» läuft immer noch und bis Ende Jahr sollte dies abgeschlossen sein. Ende Jahr müsste ersichtlich sein, was in diesem Bereich schlussendlich in all diesen Jahren verpasst wurde und ob überhaupt etwas hängen geblieben ist und ob alles zurückerstattet wurde.

Wenn wir die ausserordentliche Effekte ausblenden würden, hätten wir in den Jahresrechnungen einen Verlust 230'000 Franken gegenüber dem Budget von 475'000 Franken, d.h. insgesamt wurde das Budget sehr gut erstellt und die Budgetdisziplin war sehr gut und die Kostenüberschreitungen waren praktisch nicht beinflussbar gewesen. Es waren hauptsächlich Kosten von der Pflegefinanzierung, die massiv gestiegen sind und dort können wir nicht dagegen steuern.

Wenn wir beim Aufwandbereich durchgehen, erwähne ich die drei teuersten Bereiche. Der teuerste Bereich ist immer die Bildung, wir geben für die Bildung (Schule) 38,7 % von unseren Einnahmen aus, das sind 14.7 Millionen.

Der zweitteuerste Bereich ist die Soziale Sicherheit, bei diesem gaben wir 24,8 % vom Steuerertrag aus. Durch dieses Aufholen hat sich diese Prozentzahl verbessert. Dies ist auf ausserordentliche Einnahmen aus Vorjahren zurückzuführen. Trotzdem ist dies immer noch weit über dem kantonalen Schnitt von 16,7 %. Suhr wies im 2024 immer noch die höchste Sozialhilfequote vom Kanton auf, d.h. 4.2 % (im kantonalen Schnitt von 1.6 %). Für dies erhält Suhr einen Beitrag aus dem Lastenausgleich von 2.1 Millionen und dieser Beitrag erhalten wir auch im 2026, aber in den nächsten Jahren wird der Beitrag vermutlich tiefer ausfallen, weil die Finanzausgleichsrevision geplant ist und wir nicht genau wissen, wie die vonstattengeht.

Der drittteuerste Bereich ist die Verwaltung und hier brauchen wir 13.7 % der Steuereinnahmen und knapp 4 Millionen kostet die Verwaltung, dies liegt minim unter dem kantonalen Durchschnitt.

Investiert haben wir nur 2.9 Millionen, das sind eine halbe Million mehr als im Vorjahr, aber 700'000 weniger als budgetiert, weil gewisse Projekte noch nicht realisiert wurden. Diese Projekte werden aber noch realisiert, d.h. die Öffentliche Beleuchtung, Kanalisation, Hochwasserschutz an der Suhre.

Die Selbstfinanzierung hat sich durch dies – wie in den Vorjahren – verbessert. Die Investitionseinnahmen bestehen hauptsächlich aus dieser Rückzahlungsrate des TBS-Darlehens, dieses Darlehen wies letztes Jahr noch 10 Millionen aus. Deswegen gibt es eine Selbstfinanzierung von 5.6 Millionen und ein positives Finanzierungsergebnis von knapp 4 Millionen. Dies werden wir aber in den nächsten Jahren brauchen, wenn es kommen hohe Investitionen auf uns zu, d.h. die Sanierung der Tramstrasse steht an, der Schulhausneubau läuft und andere Schulhäuser werden saniert und vielleicht wird auch «VERAS» ein Thema. Mit diesem guten Abschluss konnte man aber die Netto-Schuld pro Einwohner reduzieren.

Weiterhin muss aber auf die Ausgaben geachtet werden und die Investitionen restriktiv gehandhabt werden. Vor allem weil die gebundenen Ausgaben, welche wir nicht beeinflussen können, steigen.

Der Gemeinderat stellt den Antrag die Jahresrechnung 2025 zu genehmigen, auch die Finanzkommission empfiehlt Ihnen einstimmig die Jahresrechnung gutzuheissen.

Diskussion

Keine.

Antrag Jahresrechnung 2025

Es sei die Jahresrechnung 2025 der Einwohnergemeinde Suhr zu genehmigen.

Abstimmungsergebnis

Die Jahresrechnung 2025 wird einstimmig (ohne Gegenstimmen, Enthaltungen nicht abgefragt) genehmigt.

Kreditabrechnung Schulpavillon aus Holz; Planung

Peter Lehner, Präsident der Finanzkommission

Die erste Kreditabrechnung ist der Schulpavillon aus Holz, der Planungskredit. Dieser finden Sie auf der Seite 21 des Traktandenbüchleins. An der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. November 2023 genehmigte man ein Planungskredit von 108'000 Franken bewilligt. Einteilung: 150'000 Franken für Planung und 30'000 Franken für Raumoptimierungen. Der Gemeinderat hat - wie Sie gehört haben - 3 Nachtragskredite genehmigt und schlussendlich eine Kreditüberschreitung von 1'900 Franken ausgewiesen. D.h. die Schlussabrechnung wies nach diesen Zusatzkrediten ungefähr 337'000 Franken aus. Ohne diese 3 Zusatzkredite von insgesamt 185'000 Franken hätte die Kreditüberschreitung bei ca. 186'900 Franken betragen.

Wir haben ein paar Stichprobenprüfungen gemacht und die geprüften Belege sind vorhanden gewesen und die Kreditüberschreitung ist plausibel erklärt worden.

Der Gemeinderat stellt den Antrag die Kreditabrechnung zu genehmigen. Wir von der Finanzkommission stellten fest, dass das gewählte Vorgehen bei der Einwohnergemeindeversammlung nicht immer transparent gewesen war, weil der ursprüngliche Planungskredit mit viel Zusatzkrediten doppelt so hoch ausgefallen ist, wie ursprünglich genehmigt. Weil aber die effektive Kostenüberschreitung schlussendlich doch nicht so hoch gewesen ist, empfiehlt die Finanzkommission mehrheitlich diese Kreditabrechnung zu Annahme.

Diskussion

Keine.

Antrag Kreditabrechnung Schulpavillon aus Holz; Planung

Es sei die Kreditabrechnung Schulpavillon aus Holz; Planung zu genehmigen.

Abstimmungsergebnis

Die Kreditabrechnung Schulpavillon aus Holz; Planung wird grossmehrheitlich mit wenigen (neun) Gegenstimmen genehmigt.

Kreditabrechnung Räumliches Entwicklungsleitbild REL

Peter Lehner, Präsident der Finanzkommission

Weiter ist auf der Seite 22 der Kreditantrag der Bärenmatte zurückgezogen worden. Die nächste Kreditabrechnung auf Seite 23 «Räumliches Entwicklungsleitbild», dort hat die Einwohnergemeindeversammlung vom 25. November 2021 den Verpflichtungskredit für das REL von 200'000 Franken genehmigt. Mit Beschluss vom 20. Januar 2025 hat der Gemeinderat noch ein Zusatzkredit bewilligt von 20'450 Franken. Die Kosten sind schlussendlich bei 220'654.20 Franken zu liegen gekommen und somit die Kreditüberschreitung bei 204.20 Franken, das ist also minimal. Wir machten Stichprobeprüfungen, es waren alle Belege vorhanden und es sind sehr viel Rechnungen der Firma Planar dabei. Man kann zum Teil nicht ganz nachvollziehen, für welche Arbeiten die abgerechneten Personalstunden eingesetzt wurden. Sonst ist aber alles nachvollziehbar gewesen.

Der Gemeinderat stellt Ihnen den Antrag diese Abrechnung zu genehmigen und weil die Kreditüberschreitung minimal war, empfiehlt Ihnen die Finanzkommission mehrheitlich diese Kreditabrechnung zur Annahme.

Diskussion

Keine.

Antrag Kreditabrechnung Räumliches Entwicklungsleitbild REL

Es sei die Kreditabrechnung Räumliches Entwicklungsleitbild REL zu genehmigen.

Abstimmung Kreditabrechnung Räumliches Entwicklungsleitbild REL

Die Kreditabrechnung Räumliches Entwicklungsleitbild REL wird grossmehrheitlich mit einer Gegenstimme genehmigt.

Kreditabrechnung Vernetzung und Schaffung von Quartierstrukturen Suhr Süd

Peter Lehner, Präsident der Finanzkommission

Dann kommen wir zu der 4. Kreditabrechnung, auf Seite 24 im Traktandenbüchlein ist die Vernetzung und Schaffung von den Quartierstrukturen Suhr Süd aufgeführt. Am

15. Juni 2023 hat die Gemeindeversammlung diesen Verpflichtungskredit in der Höhe von 180'000 Franken für die Vernetzung und Schaffung der Quartierstrukturen Suhr Süd genehmigt. Dieses Projekt lief von 2023 bis 2025. Wir machten auch hier Stichproben und alles war vorhanden, die Abrechnung wurde sauber geführt und das Projekt wurde mit einer Kreditunterschreitung von knapp 20'000 Franken abgeschlossen.

Wichtig ist zu wissen, dass dieses Projekt vollständig aus der Mehrwertabgabe fürs Henz-Areal finanziert wurde.

Der Gemeinderat stellt Ihnen den Antrag diese Abrechnung zu genehmigen und auch die Finanzkommission stellt Ihnen einstimmig den Antrag diese Abrechnung gutzuheissen.

Diskussion

Keine.

Antrag Kreditabrechnung Vernetzung und Schaffung von Quartierstrukturen Suhr Süd

Es sei die Kreditabrechnung Vernetzung und Schaffung von Quartierstrukturen Suhr Süd zu genehmigen.

Abstimmung Kreditabrechnung Vernetzung und Schaffung von Quartierstrukturen Suhr Süd

Die Kreditabrechnung Vernetzung und Schaffung von Quartierstrukturen Suhr Süd wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

Kreditabrechnung Altlastensanierung Kugelfang 300m Schiessanlage Obertel

Peter Lehner, Präsident der Finanzkommission

Nun kommen wir zu der letzten Kreditabrechnung «Altlastensanierung Kugelfang 300 Meter Schiessanlage im Obertel», diese finden Sie auf der Seite 25 im Traktandenbüchlein. Dort wurde an der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. November 2023 der Verpflichtungskredit von 706'000 Franken (inkl. MwSt.) für die Sanierung bewilligt.

Die Hauptarbeiten wurden im Juli 2024 abgeschlossen. Im Herbst erfolgte die Aufforstung. Ende August erhielt Suhr zudem den Zuschuss vom VBS. Die Bauverwaltung konnte anschliessend die Bauabrechnung erstellen.

Die Schlussabrechnung per Ende August lautete 784'000 Franken (inkl. MwSt.), trotz höherem Förderbeitrag vom Kanton und dem neuen Beitrag vom VBS hat es eine leichte Kreditüberschreitung von etwa 7'400 Franken gegeben, aber dieser Betrag wurde wiederum auf die Verschiedenen Gemeinden Gränichen, Oberentfelden, Teufenthal und Suhr verteilt. Für Suhr sind Mehrkosten von etwa 2'700 Franken entstanden.

Ohne die zusätzlichen höheren Beiträge durch den Kanton wäre es eine Kreditüberschreitung von 78'000 Franken. Diese Kreditüberschreitung wurde plausibel erklärt, alle Belege fanden wir und von unserer Seite ist alles in Ordnung.

Der Gemeinderat stellt Ihnen der Antrag diese Kreditabrechnung zu genehmigen. Auch die Finanzkommission - wir haben gemerkt, dass Dank der höheren Förderbeiträge, die Kreditabrechnung nicht weiter überschritten wurde - und empfehlen Ihnen daher mehrheitlich diese Kreditabrechnung zu genehmigen.

Diskussion

Keine.

Antrag Kreditabrechnung Altlastensanierung Kugelfang 300m Schiessanlage Obertel

Es sei die Kreditabrechnung Altlastensanierung Kugelfang 300m Schiessanlage Obertel zu genehmigen.

Abstimmung Kreditabrechnung Altlastensanierung Kugelfang 300m Schiessanlage Obertel

Die Kreditabrechnung Altlastensanierung Kugelfang 300m Schiessanlage Obertel wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

Aufgaben- und Finanzplanung

David Hämmerli, Vizegemeindepräsident

Vor einiger Zeit versprach ich Ihnen, ein Update zu geben zur Aufgaben- und Finanzanalyse, welche wir mit der Verwaltung zusammen in Angriff nahmen.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass der Gemeinderat schon früh erkannt hat, dass wir vor steigenden Kosten stehen. Dies erwähnten wir bereits mehrmals. Wir stehen vor einem sehr hohen Investitionsbedarf stehen, mit all diesen Projekten, die wir umsetzen. Es war uns wichtig, dass wir diese Analyse der Aufgaben genau anschauen, damit wir noch die Möglichkeit haben, steuernd einzugreifen, d. h. dass die Steuerungsmöglichkeiten noch nicht bereits verstrichen sind.

Früh im Jahr, am 19. Januar, haben wir uns zu einer Klausur im Gemeinderat getroffen. Dort haben wir die Schwerpunkte festgelegt, auf die wir unseren Fokus richten wollten. Ein besonders wichtiger Aspekt war, dass wir nicht einfach die Jahresrechnung der Gemeinde überprüften und auch nicht Abteilung für Abteilung durchgingen. Wir überlegten uns nicht, was für Positionen Optimierungspotenzial hätte. Sondern wir überlegten uns, was ist überhaupt der Zweck der Gemeinde ist, d.h. was müssen wir für Aufgaben erfüllen. Aufgrund dieser Fokussierung haben wir mit der Unterstützung der Verwaltung all die Aufgaben, die wir erfüllen, aufgelistet. Wir überlegten uns, sind das Aufgaben, die

einerseits gebunden sind (gesetzlich auferlegt) oder sind es freiwillig auferlegte Aufgaben. D.h. haben Sie uns diese Aufgaben auferlegt? Haben Sie uns diesen Auftrag gegeben, um dies entsprechend auszuführen?

Es gibt ganze viele Nuancen, dies macht eine solche Analyse komplex und ist nicht einfach in der Verarbeitung. Nach dieser Definition der Schwerpunkte hat man einen Monat später die Details zur Kenntnis genommen und definierte daraus dringende Handlungsfelder, dies erfolgte am 9. Februar. Dort stellte man fest, dass diverse Handlungsfelder vorhanden sind, welche organisatorischer Natur sind. D.h. es geht nicht darum, in einzelnen Bereichen Einsparungen vorzunehmen. Vielmehr gibt es zahlreiche Bereiche, die optimiert und verbessert werden müssen, damit die Abläufe effizienter werden. Damit auch die Abläufe so robust aufgebaut sind, dass auch in Zukunft eine starke Stabilität in allen Bereichen der Gemeinde herrscht.

Dann setzten wir uns auch am 16. März nochmals mit diesem Thema auseinander. Sie sehen, dass wir diese Themen im Monatsrhythmus vorwärtsbringen. Die Verwaltung leistete einen enormen Einsatz, um die ganzen Informationen und Aufträge zu verarbeiten. Dies erfolgte alles neben dem üblichen Tagesgeschäft und man schaffte beispielsweise nicht zwei neue Stellen. Von dem her war dies nicht einfach und danach wurde über den aktuelle Projektstand informiert.

Das bringt mich zu dem Zwischenfazit, welches wir gezogen haben. Erstens sind es die organisatorischen Anpassungen, welche in den Angriff genommen werden müssen. Diese sind teilweise aber auch mit zusätzlichen Kosten verbunden, z.B. im Bereich Digitalisierung kann man Vieles herausholen, es braucht aber auch Investitionen. Nicht alle Erkenntnisse führen zu Kostensenkungen aus kurzfristiger Sicht.

Dann stellte man fest, dass ein gewisser Handlungsspielraum in gewissen Freiwilligenbereiche vorhanden ist. Dies ist aber nicht möglich, ohne dass ein Leistungsabbau erfolgt.

Eine weitere Erkenntnis: Was wir ebenfalls feststellten, ist dieses Bauprojekt, welches wir auch in den Steuerstrukturen sahen und welches mit hoher Qualität neue Steuerzahler anlockt. Diese helfen uns, uns mit höheren Steuereinnahmen die zukünftigen Jahre zu entlasten.

Die gebundenen Ausgaben sind ein Thema, welches nicht nur Suhr entsprechend belastet. Dieser Teil, welcher bei den gebundenen Ausgaben am störendsten ist, ist dass wir nichts daran ändern können. Es ist eine Vorgabe von Kanton und Bund. Die, die zahlen müssen, können es nicht beeinflussen, wir müssen es einfach zahlen. Das ist eine Belastung für uns, ohne Lösung zum jetzigen Zeitpunkt.

Aus der Zeitung konnte man entnehmen, dass der Finanzausgleich zu unseren Ungunsten ausfällt. Es fallen rund 600'000 Franken weg.

Schlussfazit: Dies ist auch nochmals eine zusätzliche Belastung und sobald wir die ganzen Investitionen schlussendlich anschauen - über die nächsten Jahre. Wenn wir alle Investitionen umsetzen möchten, die geplant sind, bräuchte es voraussichtlich eine Steuerfusserhöhung.

Was sind die nächsten Schritte:

- Wir haben noch Einiges an Arbeit vor uns und der Gemeinderat hat noch diverse Punkte in Auftrag gegeben, welche er bis im Herbst zusammen mit der Verwaltung erfüllen möchte.
- Und zwar möchte man die Auslagerung gewisser Aufgabenerfüllungen einmal prüfen. Hier können Sie sich darunter vorstellen, z.B. bei der Kehrichtabfuhr, ob wir kein Kehrichtlastwagen mehr haben und dies auswärts geben könnten. Genau solche Bereiche werden vermehrt geprüft, damit man sich die Gedanken diesbezüglich gemacht hat.
- Man wird sich auch noch überlegen, ob die Notwendigkeit besteht, ein Teil-/Verzicht bei gewissen Leistungen.
- Auch eine spannende Überlegung ist die Optimierung vom Einsatz des Gemeindevermögens, dort denken wir an unsere Grundstücke: Gibt es dort Möglichkeiten um Einnahmen zu optimieren?
- Ebenfalls ist die Vertragsoptimierung im Fokus, sei dies mit anderen Gemeinden (gewisse Zusammenarbeiten) aber auch mit gewissen Lieferanten, die wir beauftragen. Dass wir dort nochmals überprüfen und schauen, ob es noch Möglichkeiten gibt, um dies neu auszuhandeln.
- Auch Gebührenerhöhungen ist ein Thema, welches auf dieser Liste nicht fehlen darf.
- Die organisatorischen Verbesserungen, inkl. die Digitalisierung ist unbedingt ein Thema, welches wir in Angriff nehmen müssen. Damit wir auch zukunftsfähig sind.

Jetzt wurden ganz viele Themen und Überlegungen genannt, welche sicher schwierig sind, sich alle zu merken. Daher ist es uns wichtige, dass wir die Überlegungen, die der Gemeinderat macht, entweder für einen Entscheid oder gegen einen Entscheid, dass man diesen nachvollziehen kann. Daher wird man einen Analysebericht erstellen, welcher ein entsprechenden Handlungsspielraum aufzeigt und unsere Überlegungen entsprechend nachvollzogen werden können.

Was ist der konkrete Zeitplan? Der Zeitplan ist, dass wir am Infoforum vom 27. Oktober über die Aufgaben- und Finanzanalyse informieren und die ersten Erkenntnisse oder Beschlüsse, welche der Gemeinderat hoffentlich bis dann gefällt hat, ins Budget 2027 einfliessen. Darüber stimmen wir dann hier wieder an der Gemeindeversammlung ab.

Traktandum 4 Verpflichtungskredit Fr. 130'000.00 (inkl. MwSt.) Videoüberwachung im öffentlichen Bereich

Antrag Gemeinderat

Es sei für die Einführung einer Videoüberwachung im öffentlichen Bereich, ein Verpflichtungskredit von Fr. 130'000.00 (inkl. MwSt.) zu bewilligen.

Einführung

Carmen Suter-Frey, Gemeindepräsidentin

Wir kommen zum Traktandum 4, dieses finden Sie von Seite 27 und 30 im Traktandenbüchlein. Es geht um einen Verpflichtungskredit von 130'000 Franken für eine Videoüberwachung im öffentlichen Bereich. Ebenso geht es um den Schutz der öffentlichen Infrastruktur. Der Gemeinderat musste sich die Frage stellen, wie gehen wir in Zukunft mit den - leider nicht ganz so schönen - Entwicklungen, die wir haben und welche wir seit mehreren Jahren beobachten und welche sich massiv verstärkt haben, um.

Unsere Gemeinde investiert jedes Jahr erhebliche Mittel, wie Sie hörten, in die Infrastruktur in öffentliche Anlagen (sei es Schulhäuser, Entsorgungsstellen, Begegnungszonen). Wir möchten ein lebenswertes, schönes Dorf sein und leider haben wir immer wieder Vandalenakten oder mutwillige Zerstörungen zu verzeichnen, welche jetzt langsam ein Ausmass annehmen, bei welchen unsere Massnahmen nicht mehr gerecht werden.

In den vergangenen zwei Jahren haben wir immer mehr Vorfälle registriert, wie gesagt es gibt eingeschlagene Fenster, es gibt beschädigte Abfalleimer, zerstörte Briefkasten, versprayte Fassaden. Aber auch in den Schulhäusern, wo alle Lavabos und WC-Anlagen beschädigt wurden. Gleichzeitig hatte man auch viele illegale Abfallentsorgungen. Das Bauamt muss regelmässig grössere Materialien entsorgen, erstens ist es nicht angenehm und meistens stinkig oder sperrig und am Schluss geht alles zu Lasten des Steuerzahlers.

Wir verzeichneten rund 106'000 Franken Schäden. Wir konnten selbstverständlich auch einen Teil der Versicherung anmelden, aber der Selbstbehalt tragen wir. Diese Vorfälle wurden konsequent dokumentiert. Wir haben dort, wo Strafanzeigen gemacht werden konnten, meistens leider gegen Unbekannt, einen ganz geringen Rückfluss gemäss unserer Erfahrung. Man erwischt kaum jemand. Der Gemeinderat ist aber der Auffassung, dass zusätzlich präventive Massnahmen geprüft werden müssen resp. installiert werden. Daher schlagen wir vor an bestimmten, den öffentlichen, Standorten eine Videoüberwachung zu installieren.

Ich habe gestern ein gutes Zitat gehört und es passt heute genau zu unserem und heisst: «Wenn die Geissen die Selbstverständlichkeit versagen und auch das Regeln.» Ich denke, dass ist genau so, wo wir heute stehen.

Das Videoreglement schafft die notwendige Rechtssicherheit und die Einführung von solch einer Überwachung auf öffentlichem Grund kann auch nicht ohne rechtliche

Grundlage erfolgen. Wir müssen ein Reglement machen, welches verbindlich sein muss. Dort wird festgehalten, was es für Voraussetzungen gibt, wo und was gemacht werden darf, welche Ziele man verfolgt, wo auch Grenzen gesetzt sind, Persönlichkeitsrechte sind ganz wichtige Punkte (sehr sensibler Bereich). Einerseits müssen wir unsere Bevölkerung schützen und andererseits müssen wir diese Schuldigen erwischen.

Klar ist, dass es eine einheitliche Regelung für alle gibt, welche wir definieren müssen und der Gemeinderat ist hiermit überzeugt, ein klares Signal zu setzen. Selbstverständlich sind wir nicht der Überzeugung, dass wir durch dies sämtliche und alle Schäden eliminieren können, aber die bisherigen Massnahmen griffen nicht.

Sie fragen sich sicher: Was verstehen wir unter Datenschutz und Persönlichkeitsrecht? Wie gesagt, mussten wir ein Reglement erstellen und der Kanton Aargau hat eine Datenschutzbehörde, welche sehr strikt und streng ist. Diese muss unser Reglement bewilligen, dies ist aber auch wichtig so, weil für den Teilschutz von unserer Bevölkerung, welcher dort festgehalten werden muss. Wir können nicht einfach alles filmen, was passiert.

Wie gesagt, der Zweck der Überwachung muss festgelegt werden. Wir müssen auch schauen, was für Standorte in Frage kommen. Wir müssen regeln, welche Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung sind und wie die organisatorischen Abläufe sind. Wer Zugang erhält zu diesen Aufnahmen, welche gemacht werden, wer sie auswerten darf, wie lange die Daten gespeichert sind. Dies ist klar vorgegeben und wann sie wieder gelöscht werden müssen.

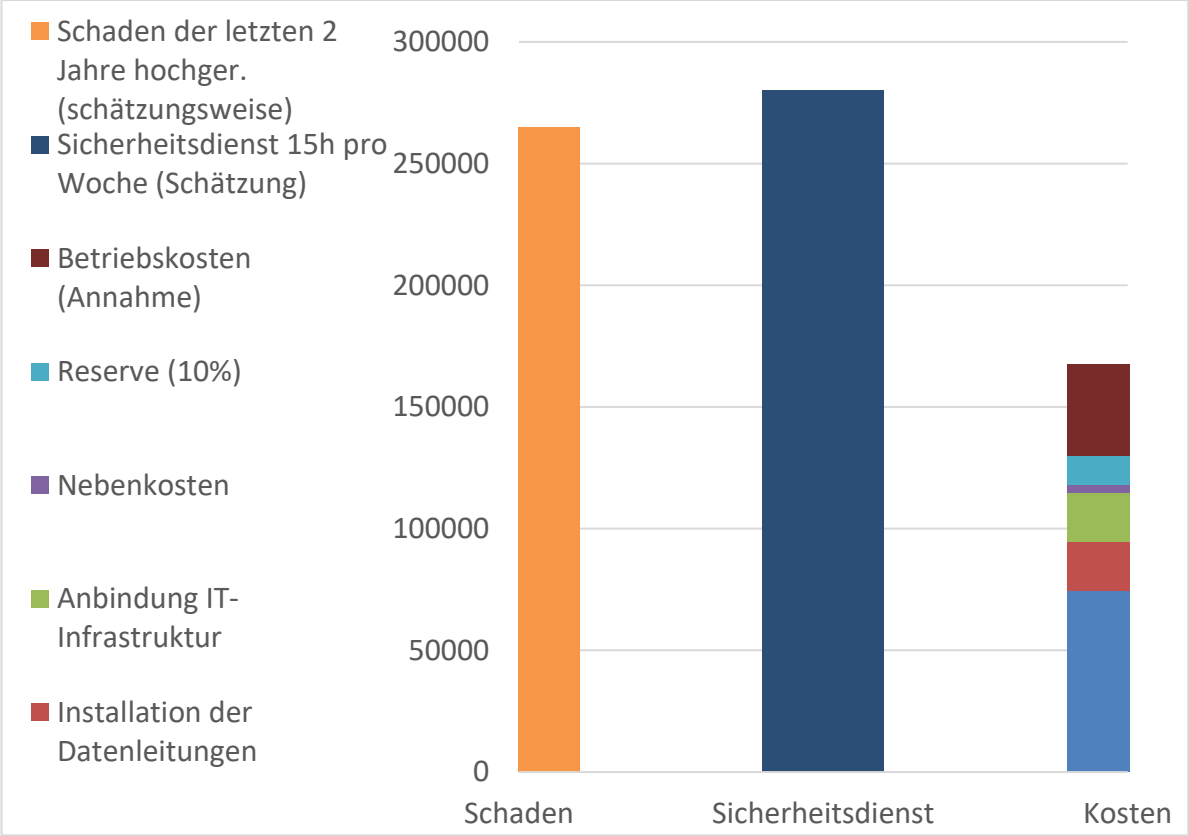
Es wird sicher auch Vorfälle geben, die wir der Strafverfolgungsbehörde weitergeben dürfen. Das wäre die andere Seite/Möglichkeit.

Sie werden sich sicher auch fragen, wo die Kameras installiert werden. Geplant ist, dass wir bei den Schulzentren Dorf und Feld und bei den Entsorgungsstellen Kameras aufstellen, und bei der Bärenmatte, die immer wieder betroffen ist. Und zwar immer auf der Basis der Dokumentationen, welche wir erstellt haben in den vergangenen Jahren. Die Standorte werden unterschiedliche Betriebszeiten aufweisen, das ist der Vorteil einer solchen Installation. Die Überwachung findet zu bestimmten Zeiten zum Teil parallel statt. Dies muss auch klar ausgeschildert werden und die Bevölkerung muss auch erkennen können, wo ein solcher Standort ist und eine Überwachung ist. Die Transparenz und Nachvollziehbarkeit müssen wir gewähren.

Der Zeitplan unseres Projekts sieht vor, dass hoffentlich der Verpflichtungskredit durch Sie bewilligt wird. Dieser bildet die politische Grundlage, die wir für die Umsetzung des Projekts benötigen. Nachher planen wir für die technische und organisatorische Umsetzung. Im 3. Quartal 2026 sollten wir zur Finalisierung dieses Projekts kommen. Dies gibt ein Auflageverfahren. Anschliessend kommt es darauf an, ob es Einwendungen gibt oder nicht. Danach können wir voraussichtlich im 1. Quartal 2027 starten.

Die Kostenschätzung: Sie sehen den blauen Balken in der Mitte. Wir haben aus den Erfahrungswerten, die uns bekannt waren, ausgerechnet, wenn wir eine Securitas (Überwachungsdienst) 15 Stunden pro Woche aufbieten, dass dies nicht viel ist auf unserem

grossen Gemeindegebiet. Dann gäbe dies einen Schnitt auf die 5 Jahre von 280'000 Franken. Dem gegenüber wäre der farbige Balken auf der rechten Seite, das ist die Installation dieser Videoüberwachung von rund 130'000 Franken. Wir haben in diesem Balken auch eine grobe Hochrechnung gemacht für den Unterhalt (Betriebskosten).



Wir haben den Vorteil, dass dies günstiger ist, als der Securitas-Dienst und zweitens dies parallel und gleichzeitig an mehreren Orten laufen kann. Heute ist es einfach: Man sieht den Securitas-Dienst im Feld und holt schnell das Handy hervor und weiss, jetzt ist man noch sicher im Dorf oder Suhr Süd. Das sollte dann nicht mehr so leicht sein mit dieser Videoüberwachung.

Sie sehen den orangen Balken, dies sind die Schadensfälle, die wir hatten und welche wir hier aufrechneten. Der wird nicht ganz wegfallen, aber wir hoffen, dass dieser schrumpft.

Auf der Seite 29 im Büchlein stellten wir die Kreditpositionen zusammen. Es enthält eine Kuriosität im rechten oberen Feld «Kostenschätzung-Genauigkeit +/- 25 %». Das kommt hiervon, dass der Gemeinderat das letzte Jahr beschloss, dass wir kein Geld ausgeben für irgendwelche Planungen, sondern wollten ein Okay von Ihnen abholen. Sind Sie einverstanden, dass wir so eine Videoüberwachung machen? Wir erteilen keine Aufträge und produzieren keine Kosten. Darum stützen sich diese Zahlen nicht auf konkrete Offerten, sondern auf eine Kostenschätzung, die auf vergleichbaren Projekten in Nachbargemeinden basiert, in denen eine solche Videoüberwachung bereits in Betrieb ist.

Fakt ist, dass der Gemeinderat Ihnen ein Kostendach von 130'000 Franken inkl. MwSt. beantragen wird.

Ich darf Ihnen die Empfehlung der Finanzkommission vorlesen: *«Die Finanzkommission empfiehlt der Einwohnergemeindeversammlung mehrheitlich den Verpflichtungskredit von 130'000 Franken inkl. MwSt. ohne den Toleranzbetrag von 25 % für die Videoüberwachung im öffentlichen Raum oder Bereich zu genehmigen.»*

Selbstverständlich teilt der Gemeinderat auch die Meinung der Finanzkommission, weil mit diesem Verpflichtungskredit beantragen wir ein Kostendach. Es ist jetzt von der Darstellung her etwas missverständlich. Wenn sich in diesem Projekt herausstellt, dass dieses Kostendach nicht reicht, haben wir auch aufgrund der Erfahrungen mit diesen Kreditabrechnungen klar ein Statement geben können. Ansonsten stehen wir wieder vor Ihnen und müssen den Kredit anders beantragen. Zum heutigen Zeitpunkt, für dieses Vorhaben, gilt das Kostendach von 130'000 Franken inkl. MwSt. Sind Fragen?

Diskussion

Veronika Rickhaus, Zukunft Suhr

Ich rede im Namen von Zukunft Suhr. Vandalismus ist ein grosser Ärgernis und es ist klar, dass wir diesem Ärgernis begegnen müssen und dass wir dies verhindern müssen. Nicht, dass es noch mehr zunimmt und zu einem grösseren Problem wird.

Die Videoüberwachung ist aus unserer Sicht ein möglicher Weg, wie man diesem Problem begegnen kann. Aus Sicht von Zukunft Suhr greift aber diese Massnahme zu wenig weit. Wir sind der Meinung, dass wir den Gedanken von der Prävention breiter denken müssen und die Prävention noch mehr ausbauen und fördern müssen.

Wir möchten lieber ein friedliches und konstruktives Zusammenleben fördern als das gegenseitige Überwachen. Zukunft Suhr stellt aus diesem Grund dem Gemeinderat eine Anfrage, bestehende Präventionsmassnahmen aufzuzeigen und weitere Präventionsmassnahmen zu entwickeln. Konkret möchten wir folgende Gedanken euch mit in die Abstimmung geben und nachher auch als Anfrage unter dem nächsten Traktandum «Umfrage und Varia» dem Gemeinderat zur späteren Beantwortung mitgeben.

Erster Gedanke, welchen wir mitgeben möchten: Wie können wir die Identifikation im öffentlichen Raum (Aussenräume z.B. von Schulhäusern) noch mehr fördern? Weil, wenn man sich mit einem Raum identifizieren kann, geht man sorgfältiger damit um. Wir haben schon in der Gemeinde verschiedene solche Aktionen durchgeführt, sei es in Aussenraumgestaltung oder Anlegen und Pflegen von gemeinsamen Gärten. Wir sind dafür, dass wir dies weiterhin betreiben und fördern.

Ein zweiter Punkt ist, mit welchem wir uns befassen möchten, dass wir die Kinder und Jugendliche über die Folgen von Vandalismus informieren können. Wie wir ihnen die Folgen erfahrbar machen können, wie z.B. an der Schule Suhr den CleanUp-Day durchzuführen.

Wir können diesen Gedanken auch weiterfassen, mit gemeinsamen Reparaturprojekten Arbeiten auszuführen.

Ein dritter Punkt, welcher wir zum Bedenken/Überlegen weitergeben möchten ist: Wie können wir die Aussenräume vor allem bei den Schulanlagen durchsichtiger und durchlässiger machen und gestalten? Wie können wir diese Räume besser beleben, und zwar besonders am Abend? Wir sind dafür, dass alle Bevölkerungsgruppen diese Räume nutzen dürfen. Der Gedanke ist, dass man diese Räume nicht potenziellen Tätern einfach so überlassen möchten.

Der vierte Punkt ist, die Frage wie wir attraktive und herausfordernde Aussen- und Aufenthaltsräume und Aufenthaltsorte für Jugendliche bereitstellen. Was ist hier geplant, was könnte man in Zukunft planen? Wir denken hier an das Stichwort Pumptrack, Bike-Trail oder eine Kletterwand. Hier gibt es sicher auch noch viele weitere Ideen.

Der fünfte und letzter Punkt, welchen wir mitgeben wollen: Welche Möglichkeiten gibt es und wie könnte man die noch besser fördern? Damit Jugendliche verbindlich und verantwortungsvoll an der Gemeinschaft teilhaben.

Welche Hürden bestehen vielleicht, und wie könnte man diese Abbauen? Ich denke hier ans Modell Midnight Move, dieses gibt es vor allem in der Winterzeit und bewährt sich sehr gut. Dort werden Jugendliche als «Junior- oder Senior-Coach» verbindlich eingebunden und es ist ein Programm, welches sehr gut funktioniert. Das ist ein Modell, welches man weiterdenken und welches weiter angewendet werden kann.

Das sind alles Gedanken, welche wir Ihnen weitergeben möchten, in Zusammenhang mit der Abstimmung, welche jetzt dann stattfindet und nachher auch als Anfrage an den Gemeinderat (zur Abklärung und Beantwortung).

Antrag

Es sei für die Einführung einer Videoüberwachung im öffentlichen Bereich ein Verpflichtungskredit von Fr. 130'000.00 (inkl. MwSt.) zu genehmigen.

Abstimmungsergebnis

Die Verpflichtungskredit von Fr. 130'000.00 (inkl. MwSt.) für die Einführung einer Videoüberwachung im öffentlichen Bereich wird grossmehrheitlich mit fünf Gegenstimmen genehmigt.

Traktandum 5 Umfrage und Verschiedenes

Carmen Suter-Frey, Gemeindepräsidentin

Wir erhielten zwei Anfragen von Zukunft Suhr und ich darf Herr Bastian Wittwer ans Mikrofon bitten.

Bastian Wittwer, Präsident Zukunft Suhr

Wir bereiteten eine Anfrage vor, welche die Ortsbürgergemeinde betrifft, und zwar ist es so, dass gemäss kantonalem Recht eine der Aufgaben der Ortsbürgergemeinde die Förderung vom kulturellen Leben und Unterstützung von kulturellen und sozialen Werken ist. Für die Einwohner und die Bevölkerung ist dies nur teilweise nachvollziehbar, wie sich dieses Engagement der Ortsbürgergemeinde konkret und wirksam entfaltet.

Von diesem Hintergrund möchten wir ein paar Fragen konkret an die Ortsbürger und den Gemeinderat stellen:

1. In welchen Bereichen engagiert sich die Ortsbürgergemeinde Suhr aktuell/konkret für die Öffentlichkeit, beispielsweise im Bereich Kultur, Soziales, Bildung oder Jugend? Wie engagiert sie sich in der Unterstützung von Vereinen und gemeinnützigen Projekten?
2. Welche finanzielle Mittel sind in den letzten fünf Jahren für solche öffentliche oder gemeindeorientierte Zwecke eingesetzt worden?
3. Nach welchen Kriterien entscheidet die Ortsbürgergemeinde über Engagement oder Beiträge? Gibt es hier Strategien, Leitlinien, Ziele? Wie setzen die Ortsbürger ihr Geld ein?
4. Wie transparent ist dieses Engagement gegenüber der Bevölkerung? In welcher Form wird über die Ziele, Mittelverwendung und Wirkung informiert?
5. Ob der Gemeinderat Handlungsbedarf sieht, um das Engagement der Ortsbürgergemeinde stärker an die aktuellen Herausforderungen auszurichten, z.B. für die Kulturförderung, Klimaanpassung, Biodiversität, soziale Kohäsion?

Als Begründung für diese Anfragen, können wir sagen, dass die Ortsbürgergemeinde ein wichtiger Akteur ist, bezüglich Gestaltungsspielraum und sie haben auch die Ressourcen. Wir erachten dies als wichtig und möchten Antworten auf diese Fragen.

Carmen Suter-Frey, Gemeindepräsidentin

Es ist sicher so, dass die Ortsbürgergemeinde ein wichtiger Akteur ist in der Gemeinde, das ist richtig. Beim Punkt der Ressourcen wird es schon schwierig. Du zitierst das Gesetz, jetzt ist dies so, dass dieser Artikel anders beginnt: «Die Ortsbürgergemeinden haben in erster Linie die Aufgabe der Erhaltung und der guten Verwaltung Ihres Vermögens, Grundstücke, Stiftungen, Kapitalien etc.» Der zweite Absatz heisst: «Sofern ihre Mittel und vor allem der Ertrag ihres Vermögens ausreichen, obliegen ihnen im Weiteren die Förderung des kulturellen Lebens, Mithilfe bei der Erfüllung von Aufgaben der Einwohnergemeinde und Erfüllung von weiteren Aufgaben.»

Die Ausgangslage ist folgendermassen, welche immer vernommen wird: Die Ortsbürgergemeinde haben Vermögen. Das ist tatsächlich so, wir haben etwa 22.7 Millionen Franken, tönt nach wahnsinnig viel. Jetzt ist dies schön für uns alle in diesem Saal – ob Ortsbürger oder nicht – denn wir besitzen 471 Hektaren Wald, auf denen wir uns alle frei bewegen können und die durch die Ortsbürger ohne Steuergelder unterhalten werden. Wir haben zwei Gebäude, welche dort auch enthalten sind, d.h. der Alte Forstwerkhof und ein Doppeleinfamillienhaus. Es gehört auch eine Landparzelle und 3'960 Aren Pachtland, Ackerland und Wiese dazu, welche unsere Suhrer Bauern bewirtschaften. Sie achten darauf, dass wir was zu ernten haben.

Wir haben auch noch 3.5 Millionen Kontokorrent, d.h. dieses Geld benötigt die Einwohnergemeinde. Dann besitzen wir noch 2.4 Millionen Waldfond, welcher zweckgebunden ist. Aus diesem nahmen wir letztes Jahr 90'000 Franken Defizit ausgleichen. Er reicht noch etwa 20 Jahren, wenn es so weiter geht.

Auf der Gegenseite nahmen wir etwa 90'000 Franken ein, wie gesagt, um es ins Eigenkapital zu überführen. Es ist nicht so, dass wir ein «Kieswerk» besitzen, welches alle Jahre einen sehr grossen Ertrag abwirft, und wir haben auch nicht wie die Aarauer viele Wohnungsbauten, welche Ertrag generieren. Selbstverständlich hat man viel mehr Möglichkeiten, wenn dies der Fall wäre.

Ich habe in dieser kurzer Zeit seit der Anfrage etwas zusammengestellt:

1. Was machten wir in den letzten fünf Jahren mit dem, was wir besitzen?
    a. Wir zahlen jedes Jahr 20'000 Franken ans Ortsmuseum, dort lösten wir vor ein paar Jahren die Einwohnergemeinde mit dieser Vereinbarung ab. Uns geht es tatsächlich darum, dass ist unserer Kultur und das ist unsere Geschichte, welche weiter gepflegt wird.
    b. Wir haben zum Beispiel an eine Neuuniformierung der Suhrer Musig zum zweiten Mal zahlen dürfen.
    c. Die Suhrer Fähnli, welche wir am 1. August verteilen, zahlen auch die Ortsbürger. Dies ist eine teurere Ausgabe als die Aargauer- oder die Schweizer-Fähnli.
    d. Wir durften auch an die Dorfgeschichte zahlen, das ist ein Buch.
    e. Wir erhielten paar Mal Anfragen für Bänkli, die sich unterwegs befinden. Dort machten wir auch eine Zusage.
2. Ich habe den Wald erwähnt, das ist ganz ein wichtiges Thema, das Aargauer Gesetz besagt, es ist alles offen, es dürfen sich alle dort aufhalten. Der Eigentümer ist verantwortlich. Wie gesagt, wir haben die Steuereinnahmen nicht, wir schauen aber für diesen Wald und wir machen dies auch gerne.
    a. Es gibt die Waldpädagogik mit den Schulen zusammen und verschiedenste Waldsofas, welche wir helfen zu installieren.
    b. Es gibt für die Gesamtbevölkerung alljährlich einen Waldumgang und auch einen Waldarbeitstag, bei welchen wir viel lernen können über die Natur.
    c. Wir unterhalten 40 Kilometer Strassenunterhalt im Wald, welches für die, die sich in der Freizeit dort aufhalten, gedacht ist. Nur für die Waldbewirtschaftung müssten wir die Strassen selbstverständlich nicht so unterhalten wie jetzt.

d. Wir besitzen einen RuheWald für Bestattungen.
e. Wir stellen viele Rastplätze mit Grillstellen instand.
f. Wir besitzen auch zwei Waldhäuser.

Ein wichtiger Punkt ist auch die Biodiversität, die Nachhaltigkeit, was machen wir für die nächsten Generationen. Der Wald ist die «grüne Lunge», das weiss jeder. Er ist der Wasserspeicher. Wir haben Quellwasser in unserem Wald und durch diese Quellwasserzonen auch Einschränkungen in der Bewirtschaftung. Der Wald ist Lebensraum von etwa 30'000 Arten von Pflanzen, Pilzen und Tieren. Er ist ein Luftfilter, d.h. 60 Tonnen Staub und Russ pro Hektar (491 ha) werden gefiltert.

Der Klimaschutz ist auch ein Thema, 2 Tonen CO_2 Senkung pro Hektar und pro Jahr. Der Waldboden ist ein Kohlenstoffspeicher, sie binden ihn (Biomasse).

Ich denke, was ganz wichtig ist, dass wir nicht machen, was wir wollen. Wir führen jedes Jahr gemeinsam mit dem Förster des Kantons (unserem Revierförster) eine Begehung durch. Dabei überprüft er, ob wir den Wald richtig bewirtschaften, die Artenvielfalt fördern und die Baumarten im Hinblick auf den Klimawandel zukunftsfähig sind. Unser Ziel ist es, den Wald für die nächsten Generationen – für unsere Kinder – zu erhalten, damit auch sie ihn nutzen und erleben können. Gleichzeitig arbeiten wir mit den Landwirten zusammen, damit auch die Kulturlandschaft und die landwirtschaftlichen Flächen langfristig erhalten bleiben.

Wir prüfen die Höchstmenge der Nutzung und schauen, ob allenfalls Reservate errichtet werden können und so tragen wir sicher für die Kultur und für die nächste Generation bei. Jetzt ist es so, dass die Ortsbürger nicht so sichtbar sind und die Frage berechtigt ist: Wie merkt der Rest der Gemeinde, was wir überhaupt machen? Ich finde, dass ist eine wichtige Frage und ein wichtiger Hinweis. Wir müssen uns mehr sichtbar machen oder eine konkrete Zusammenstellung erstellen und mehr ins Detail gehen. Ich denke, dies wäre sicher spannend.

Ich möchte dich fragen – Bastian – ob du mit diesen Ausführungen einverstanden und zufrieden bist oder wie es aussieht. Ja, super danke vielmals.

Bastian Wittwer, Präsident Zukunft Suhr

Bei der zweiten Anfrage geht es um eine Brücke, und zwar in der Nähe des Sportplatzes. Dort hatte es zwei Brücken nebeneinander, eine Autobrücke und eine Fussgängerbrücke. Diese Fussgängerbrücke musste man abreissen, die war alt und baufällig. Soviel ich weiss, wird jetzt geprüft, ob diese Fussgängerbrücke beim Niedermattweg wieder gebaut wird. Wir möchten den Gemeinderat bitten zu prüfen, ob es sinnvoll wäre, diese Brücke statt neben dem ursprünglichen Platz, auf halber Strecke zwischen Niedermattweg- und Bärenmatte-Brücke aufzubauen, dass dies geprüft wird. Das ist der orange Pfeil. Mit diesem Standort ist aus unserer Sicht, dass klare Vorteile herrschen, und zwar wäre dies eine Möglichkeit die Quartiere mit dieser zusätzlichen Querung besser miteinander zu verbinden. Der Kindergartenweg zum Kindergarten Schmittegasse wäre kürzer und sicherer, z.B. fürs Quartier Hofstattmatte. Es wäre einfacher zu erreichen. Es würden keine

Mehrkosten entstehen und die Querung an dieser Stelle würde entsprechend den Vorgaben aus dem Räumlichen Entwicklungsleitbild passen.

Fazit: Aus unserer Sicht ist eine optimierte Platzierung ein echter Mehrwert für die ganze Bevölkerung.

Thomas Baumann, Gemeinderat

Zum Projektstand: Wir mussten diese Brücke zurückbauen. Wir überprüfen regelmässig alle Brücken auf ihren Zustand, Sicherheitszustand und dort stellte der prüfende Ingenieur fest, dass die Stahlträger nicht mehr den Sicherheitsanforderungen entsprechen. Daher haben wir resp. das Bauamt hat kostengünstig diesen Steg zurückgebaut. Wir sind dran und machen uns Überlegungen, wie man dieser Steg und wo wir diesen Steg allenfalls wieder ersetzen. Es dauerte länger, weil dies ausserhalb des Programms stattfand. Wir werden aber am nächsten Informationsforum über dieses Projekt bzw. diese Variante, welche wir uns überlegt haben, informieren.

Wir haben auch schon verschiedentliche informiert über den Stand dieses Projekts, auch an Infoforen und im SuhrPlus. Passt dies so? Gut.

Carmen Suter-Frey, Gemeindepräsidentin

Jetzt kommen wir zu Veronika, dass du uns alle Einflüsse und Anliegen, wie oben bei der Videoüberwachung, mit auf den Weg gibst: –

Veronika Rickhaus, Zukunft Suhr

Vandalismus mit Videoüberwachung begegnen:

Vandalismus ist ein Problem, dem wir begegnen müssen. Videoüberwachung ist ein Weg und Zukunft Suhr unterstützt den Antrag des Gemeinderates.

Sicht von Zukunft Suhr:

Aus Sicht von Zukunft Suhr greift diese Einzelmassnahme zu kurz. Wir sind der Meinung, dass die Prävention breiter gedacht und stärker gefördert werden muss. Denn wir wollen uns v.a. für ein friedliches Zusammenleben in unserer Gemeinde einsetzten und weniger fürs gegenseitige Überwachen.

Anfrage an Gemeinderat:

Zukunft Suhr stellt deshalb die Anfrage an den Gemeinderat, weitere bestehende Präventionsmassnahmen aufzuzeigen bzw. weitere Massnahmen zu entwickeln und der Gemeindeversammlung vorzustellen, insbesondere zu diesen Fragen:

1. Wie wird die Identifikation und somit der sorgfältige Umgang mit dem Schulaussenraum gefördert? (Gemeinsame Aussenraumgestaltung. Anlegen und pflegen von Gärten, Tiergehegen usw.)

2. Wie werden Kinder und Jugendliche über die Folgen von Vandalismus informiert, und wie werden diese für sie erfahrbar gemacht? (Clean Up Day, gemeinsame Reparaturaktionen)
3. Wie können diese Aussenräume durchsichtig und durchlässig gestaltet und belebt und von weiteren Bevölkerungsgruppen – insbesondere auch abends – genutzt werden? (Den Raum nicht potenziellen TäterInnen überlassen.)
4. Welche attraktiven/herausfordernden Aussenräume und Aufenthaltsorte für Jugendliche gibt es oder sind geplant? (Pump Track, Bike Trail, Kletterwand usw.)
5. Welche Möglichkeiten gibt es, Jugendliche noch mehr verbindlich und verantwortungsvoll an der Gemeinschaft teilhaben zu lassen? Welche Hürden bestehen und wie werden diese abgebaut? (MidnightMove als Modell)

Jerome Schwyzer

Ich möchte kurz auf die Brücke zu sprechen kommen und betonen, dass wir als direkte Anwohnende neben dieser Brücke, welche zwei Jahre baufällig ist, täglich gefährliche Manöver erleben. Mit Cars, welche durchfahren, welche älteren Menschen oder kleineren Kindern ausweichen müssen. Für uns als Quartier ist dies verheerend, wenn diese Fussgängerbrücke abgerissen wird. Ich möchte der «linken Seite» ins Gewissen reden, wir brauchen keine Kinder als verkehrsberuhigende Massnahme. Das wäre verkehrt und falsch.

Ich wohne nebenan und wir werden im Quartier alles daransetzen, dass diese Brücke als Fussgängerbrücke erhalten bleibt. Sofern man weiter unten nochmals etwas erstellen möchte, ist dies auch okay, aber nicht als Ersatz. Das ist mir wichtig festzuhalten, dass hier eine grosse Sorge im Quartier besteht, dass die Sicherheit vor allem von den Kindern, welche dort in den Kindergarten spazieren. Das möchte ich zu bedenken geben.

Thomas Baumann, Gemeinderat

Danke vielmals für diesen Beitrag. Es ist so, wir haben die Sicherheit natürlich auch geprüft unter den neuen Bedingungen. Wir überprüften die Brückengeländer und montierten zusätzliche Gitter, damit niemand hindurchfallen kann und die Geländer den geltenden Sicherheitsbestimmungen entsprechen. Wir markierten auch ein sogenanntes «Aargauer Trottoir», welches an anderen Stellen in Suhr auch gibt, sofern es tatsächlich eine kritische Stelle ist. Wir beobachten diese Situation dort auch. Es gibt unterschiedliche Beobachtungen oder Empfindsamkeiten, aber gefährliche Situationen stellen wir dort nicht fest. Falls dies tatsächlich so wäre, würden wir dort weitere Massnahmen ergreifen. D.h. die Sicherheit für Schüler und «Kindergärtler» ist gewährleistet, auch in der jetzigen Situation.

Regula Krähenbühl

Ich möchte Ihnen danken, für Folgendes:

Ich finde dies toll, wie du (Carmen) ausführtest betr. Klimawandel etc., was man dagegen macht, was wichtig ist. Ich sehe diese Arbeiten, dass die naturnahen und nachhaltigen bunten Flächen quer über die Gemeinde, wie diese eine gute Atmosphäre geben. Auch wenn man unterwegs ist, zu Fuss oder mit dem Velo, auch jetzt während den Hitzetagen, ist es so wichtig, dass es viele Bäume hat. Dies macht so viel aus, dann kann man viel angenehmer unterwegs sein, besonders am Bahnhof. Aber auch der Galeggenweg wurde toll gestaltet.

Ich möchte auch noch danken: Ich las in der Zeitung, dass ihr euch (vor allem Thomas Baumann) eingesetzt habt beim Bahnhof, dass endlich eine Überdachung beim Gleis 6 gebaut wird. Ich arbeite seit 20 Jahren und nehme jeden Tag den Zug nach Lenzburg mit vielen anderen, die dort ein, aus- oder umsteigen. Wir mussten 17 Jahre im Regen auf den Zug warten. Jetzt gibt es eine Überdachung dank eurem Einsatz. Ich weiss, ich probierte dies 17 Jahre selbst mit Anfragen an die SBB, ob sie etwas machen, aber leider keine Chance. Es benötigt den Druck eures Gremiums. Danke für euren Einsatz.

Ende der Versammlung

Carmen Suter-Frey, Gemeindepräsidentin

Am 14. Juni ist die grosse Abstimmung zum Thema VERAS. Wir haben noch wenige Tage Zeit alle Menschen des Kantons darauf hinweisen, ein «JA» einzugeben, falls nicht bereits erfolgt. Ich darf euch auch mitteilen, dass das kantonale «JA-Komitee» das Museum reservierte, um dort zusammen kommen zu können, um anzustossen. Wir hoffen, dass wir anstossen können. Thomas und ich sind auch in diesem Komitee dabei. Ich hoffe, dass wir einander nicht trösten müssen und wenn jemand von euch auch unterwegs ist oder gerne seine Freude teilen möchte, seid ihr willkommen. Es findet ab 13.30 Uhr im Museum statt.

Das nächste wichtige Datum oder Termin ist der 19. bis 21. Juni: Im Schulzentrum Dorf findet wieder das Jugendfest statt. Die Schulen bereiten wieder viel vor und das «Beizlifest» wird wieder durch die Vereine geführt. Ich glaube, es ist eine Herausforderung fürs OK mit den vielen Baustellen, die wir haben, aber es sind alle motiviert und engagiert. Sie freuen sich auf ein tolles Wochenende. Es braucht natürlich auch Leute, die kommen, um die «Beizli» zu beleben und dem Umzug am Samstagmorgen beizuwohnen, damit das Fest zu einem Erfolg wird. Darum lege ich euch dies ans Herz und kommt vorbei.

Wir sind am Schluss der Versammlung angelangt. Ich bedanke mich herzlich für Eurer Interesse und Ihre Zeit, die Sie sich genommen haben. Ich freue mich aufs Anstossen und auf interessante Gespräche im Foyer. Ich schliesse die Sommer-Einwohnergemeindeversammlung 2026 der Gemeinde Suhr.

Für das Protokoll

Isabella Reck
Sachbearbeiterin
mit erweiterten Kompetenzen

Philippe Woodtli
Geschäftsführer